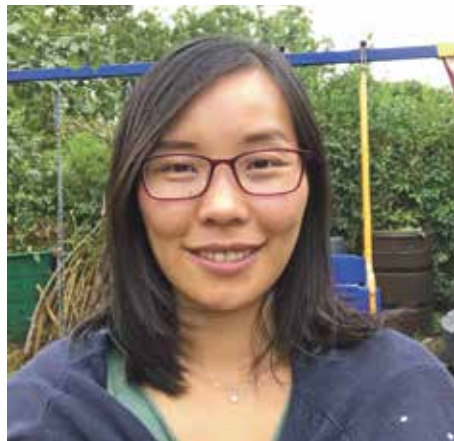


Weniger Formalitäten und Besprechungen, mehr Austausch

Die chinesische Mineralogin Qiao Shu genießt ihre Arbeit als Gastwissenschaftlerin am Institut für Geowissenschaften.

Das war gerade noch rechtzeitig: Mitte Januar, unmittelbar vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie, meldeten die chinesischen Behörden erste Todesopfer einer neuartigen Lungenerkrankung. Die Mineralogin Qiao Shu konnte allerdings noch problemlos von China nach Deutschland reisen, bevor am 17. Januar 2020 ihr Aufenthalt als Gastwissenschaftlerin am Institut für Geowissenschaften der Goethe-Universität begann. Seither – und noch bis Dezember dieses Jahres – wohnt Shu zusammen mit ihrem deutschen Ehemann und ihrer fünf Jahre alten Tochter Anna im Frankfurter Westend, im Gästehaus der Universität in der Beethovenstraße.

Sie lobt die Betreuung durch die Goethe-Universität: „Die Beschäftigten des International Office haben sich sehr gut um uns gekümmert, das war – und ist – gerade in der ‚Corona-Pandemie‘ besonders wertvoll.“ So habe sich das Team des International Office immer wieder per E-Mail erkundigt, ob alles in Ordnung sei. Es habe außerdem die Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler stets über neue Entwicklungen und behördliche Vorschriften auf dem Laufenden



Mineralogin Qiao Shu.

gehalten. „Wegen der Kontaktbeschränkungen haben die Leute vom International Office immer wieder Online-Besprechungen organisiert“, berichtet Shu, „das war ausgesprochen nützlich und dafür bin ich ihnen sehr dankbar.“

Jedes System hat seine Stärken

Sie kommt aus dem Südwesten Chinas, aus der Provinzhauptstadt Guiyang; dort befindet sich einer von drei Standorten, welche die

chinesische Akademie der Wissenschaften für das Fach Geologie betreibt. Nachdem sie zehn Jahre außerhalb Chinas verbracht hatte, gehört Shu seit August 2017 dem geochemischen Institut der Akademie an und leitet in Guiyang zwei der dortigen Labore. Sie hat festgestellt: Wenn auch die Naturgesetze an jedem Ort der Erde gleichermaßen gelten, ist das Leben einer Naturwissenschaftlerin, eines Naturwissenschaftlers in Deutschland doch deutlich weniger belastet von Formalitäten und Besprechungen als in China. Dadurch könne sie sich hier viel besser ihrer Forschung widmen als in China, wo sie sich oft erst am Abend, müde und wenig konzentriert, ihren wissenschaftlichen Projekten zuwendet. Andererseits biete China heimkehrenden Jungwissenschaftlerinnen sehr gute Startbedingungen, sagt Shu; dazu trügen insbesondere die moderne Ausstattung in den Laboren und Hilfe im privaten Umfeld bei.

Shu genießt die Forschungsbedingungen, die sie an der Goethe-Universität vorfindet: „Die Labore am Institut für Geowissenschaften sind fabelhaft ausgestattet. Als Gastwissenschaftlerin habe ich hier zu allen Mess-Apparaturen Zugang, die ich mir für meine Forschung wünschen kann“, schwärmt sie. Außerdem sei die Arbeitsatmosphäre an der chinesischen Akademie der Wissenschaften viel stärker von Konkurrenzdenken geprägt: „Manche Kollegen in China wollen nicht über ihre Forschung diskutieren, aus Angst, dass andere ihre Ideen stehlen“, berichtet Shu, „so etwas habe ich in den vergangenen sechs Monaten in Deutschland zum Glück noch nicht erlebt.“

Auch an der „University of Alberta“ im kanadischen Edmonton hat sie diese Erfahrung nicht gemacht, wo sie dreieinhalb Jahre als Postdoc geforscht hatte, bevor sie die Stelle in Guiyang antrat. „Und auch davor, während meiner Promotion und der ersten Postdoc-Phase, war von solcher Rivalität

nichts zu spüren“, stellt Shu klar. Dafür hat sie schon einmal rund fünf Jahre im Geozentrum auf dem Riedberg-Campus verbracht, nachdem sie zuvor an der Universität von Peking ihren Bachelor und ihren Master abgelegt hatte.

Frankfurt, Prag und wieder Frankfurt

„Schon damals hat es mir an der Goethe-Universität ausgesprochen gut gefallen“, berichtet Shu. Sie hatte 2015 auf einer internationalen Tagung in Prag den Geologen Horst Marschall kennengelernt und in den folgenden Jahren immer wieder festgestellt, wie gut seine und ihre Forschungsschwerpunkte zusammenpassen. Als sie durch ehemalige Frankfurter Arbeitskollegen erfuhr, dass Marschall seit 2016 eine Professur an der Goethe-Universität innehatte, nahm sie Kontakt zu ihm auf und schlug ihm die Kooperation vor; dank der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) können Shu und Marschall ihr gemeinsames Projekt inzwischen verwirklichen.

Shu genießt auch das alltägliche Leben in Frankfurt: „Ich habe schon viele verschiedene Länder erlebt wie Kanada, die Vereinigten Staaten und Südafrika“, zählt sie auf, „aber in Deutschland gefällt es mir wirklich am besten. Hier fühle ich mich wohl und sicher, egal ob ich abends auf der Straße unterwegs bin oder ob ich in Geschäften darauf vertrauen kann, einwandfreie Lebensmittel zu bekommen.“ Aber sie freut sich auch darauf, in einem halben Jahr wieder in ihre Heimat zurückzukehren, zu Freunden, Verwandten und vertrautem traditionellem Essen, das selbst in China nur wenige Wochen im Jahr verkauft wird und hierzulande nicht einmal in Asien-Läden erhältlich ist. Auf die Frage, was ihr an Deutschland nicht so gefällt, muss Shu allerdings erst einmal überlegen, bevor ihr einfällt, dass ihr der graue und dunkle Winter in Deutschland doch manchmal etwas zu schaffen macht. **Stefanie Hense**

Auslandsförderung

Informationen des International Office zu Förderprogrammen für Auslandsaufenthalte

Kontakt für alle unten ausgeschriebenen Programme – sofern nicht anders vermerkt:

International Office:
www.io.uni-frankfurt.de/outgoing

Momentan finden keine persönlichen Sprechstunden statt. Wir stehen für Fragen telefonisch und per E-Mail zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten finden Sie unter dem Link oben.

Außerdem haben wir für Sie Infovideos mit generellen Informationen aufgenommen:

Studium im Ausland:
www.io.uni-frankfurt.de/StudyAbroad
Praktikum im Ausland:
www.io.uni-frankfurt.de/Auslandspraktikum

VORSCHAU auf Bewerbungsfristen im Wintersemester:

Studium an Partnerhochschulen in den USA und Kanada 2021/22

Im Rahmen der Hochschulpartnerschaften mit diversen Universitäten in den USA und Kanada sowie der Länderpartnerschaften Hessen-Wisconsin und Hessen-Massachusetts bietet sich für Studierende aller Nationalitäten und fast aller Fachrichtungen (Med., Pharmazie, Jura: nur Studium von Randgebieten) die Möglichkeit eines

ein- bis zweisemestrigen Nordamerika-Aufenthaltes bei Studiengebührenerlass. Bewerber*innen sollten sich im WS 20/21 mind. im 2. Fachsemester BA oder 1. Fachsemester MA befinden, gute Studienleistungen nachweisen und über gute Englisch- und USA- bzw. Kanada-Kenntnisse verfügen.

Kontakt/Bewerbungsstelle: International Office
Bewerbungsfrist: Mitte November 2020 (genaues Datum wird zu Beginn des WS auf der Homepage veröffentlicht)
Informationen und Bewerbungsunterlagen (werden zu Beginn des WS aktualisiert):
www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/usa
www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/kanada

PROMOS – Förderung von kurzfristigen studienrelevanten Auslandsaufenthalten 2021

Eine Bewerbung für eine Förderung kann für folgende Auslandsaufenthalte eingereicht werden: Studien- und Forschungsaufenthalte (1 bis 4 Monate) sowie Praktika (6 Wochen bis 6 Monate) im außereuropäischen Raum, Sprachkurse (3 bis 8 Wochen), Fachkurse (max. 6 Wochen) und Studienreisen (bis 12 Tage) weltweit. Die Bewerbenden müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Gastinstitution selbstständig kümmern.
Kontakt/Bewerbungsstelle: International Office (online)
Bewerbungsfrist: Mitte November 2020 (für Auslandsaufenthalte beginnend zwischen Januar und Juni 2021)

Weitere Informationen und Bewerbung:
www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/PROMOS

DAAD – Jahresstipendien

Der DAAD bietet Jahresstipendien für Studierende aller Fächer für das Studium an einer Hochschule eigener Wahl. Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Hochschule selbstständig kümmern.
Kontakt: International Office
Bewerbungsstelle: DAAD
Bewerbungsfristen sind länderabhängig, siehe www.daad.de.
Informationen und Antragsformulare:
www.daad.de

ERASMUS+ Praktika

Das EU-Programm ERASMUS+ Praktika fördert obligatorische und freiwillige Auslandspraktika (min. 2 Monate/60 Tage) in den Erasmus-Teilnahmeländern. Auch Graduierte können sich bewerben.
Kontakt und Bewerbung: International Office (online)
Bewerbungsschluss: fortlaufend, spätestens einen Monat vor Praktikumsbeginn
Weitere Informationen, Programm Voraussetzungen und Antragsformulare:
<http://www.io.uni-frankfurt.de/Auslandspraktikum/Erasmus>

Gesetzliche Förderungsmaßnahmen für Studien- und Praxisaufenthalte im Ausland:

Auslands-BAföG

Aufgrund der hohen zusätzlichen Kosten stehen die Chancen auf eine Ausbildungsförderung nach BAföG für einen Studien-/Praktikumsaufenthalt im Ausland wesentlich höher als für eine Inlandsförderung.
Kontakt: das je nach Region zuständige Amt für Ausbildungsförderung
Antragsfrist: in der Regel sechs Monate vor Antritt des geplanten Auslandsaufenthaltes
Informationen und Antragsformulare:
www.bafög.bmbf.de

Bildungskredit

Neben bzw. unabhängig von BAföG und unabhängig vom Einkommen der Eltern kann für einen Auslandsaufenthalt – Studium oder Praktikum – ein zinsgünstiger Bildungskredit von 300 Euro pro Monat beantragt werden. Innerhalb eines Ausbildungsabschnittes können mindestens drei, maximal 24 Monatsraten bewilligt werden. Der Kredit ist vier Jahre nach der ersten Auszahlung in monatlichen Raten von 120 Euro an die Kreditanstalt für Wiederaufbau zurückzuzahlen. Der Bildungskredit kann jederzeit schriftlich oder per Internet beantragt werden.
Kontakt: Bundesverwaltungsamt
Antragsfrist: jederzeit
Informationen und Antragsformulare:
www.bildungskredit.de